

## Slash in der deutschsprachigen Fanfiction: Zur Konstruktion gleichgeschlechtlicher Paarbeziehungen im Fandom Harry Potter

Radziwill, Sophie

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Konferenzbeitrag / conference paper

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Radziwill, S. (2023). Slash in der deutschsprachigen Fanfiction: Zur Konstruktion gleichgeschlechtlicher Paarbeziehungen im Fandom Harry Potter. In E. Grittmann, K. F. Müller, C. Peil, & J. Pinsler (Hrsg.), *Medien und Ungleichheiten (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität* (S. 1-12). Magdeburg: Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V. <https://doi.org/10.21241/ssoar.86638>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

# Slash in der deutschsprachigen Fanfiction: Zur Konstruktion gleichgeschlechtlicher Paarbeziehungen im Fandom Harry Potter

Sophie Radziwill

Universität Rostock

---

## Zusammenfassung

*Der vorliegende Beitrag ist den Fan Studies zuzuordnen und beschäftigt sich mit der Darstellung von deutschsprachiger Fanfiction. Dabei wird sich spezifisch mit einem besonders populären Genre innerhalb der Fanfiction beschäftigt, mit sogenannten Slash-Geschichten. Slash ist ein Phänomen, bei dem sich von den Laienautor\*innen zwei ursprünglich heterosexuelle Figuren aus einem fremden Original ausgeliehen werden. Wesentlich ist dabei, dass sich die Sexualität der Figuren verändert und neue Geschichten rund um ein homosexuelles Pärchen entstehen. Anhand des beliebten Fandoms Harry Potter wird sich mithilfe der standardisierten Inhaltsanalyse den vielfältigen Aspekten von Slash gewidmet. Ferner wird aufgezeigt, welchen Stellenwert Erotik bei diesen Geschichten einnimmt. Dies ist vor allem interessant, da vorangegangene Forschungen zeigen, dass Fanfiction und ihre Online-Plattformen entgegen den Mainstream-Medien fest in weiblicher und queerer Hand sind.*

**Keywords:** Fanfiction, Fanforschung, Rezeptionsforschung, Female Gaze, Queer Studies

## **Summary**

*This article is part of Fan Studies and deals with the presentation of German-language fan fiction. It deals specifically with a particularly popular genre within fan fiction, namely with so-called slash stories. Slash is a phenomenon in which amateur authors borrow two originally heterosexual characters from a different original. The main point is that the sexuality of the characters is changed and new stories are created around a homosexual couple. Using the popular fandom Harry Potter as an example, standardized content analysis will be used to examine the many aspects of slash. Furthermore, the importance of eroticism in these stories will be shown. This is especially interesting since previous research found that fan fictions and their online platforms are firmly in female and queer hands, contrary to mainstream media.*

**Keywords:** Fan fiction, Fan Studies, Reception Studies, Female Gaze, Queer Studies

## 1. Einleitung: Ein Junge überlebt, ein Fandom entsteht

„Fandom is just a goddamn hobby“ (FIJAGH) hieß es vor rund sechzig Jahren noch. Seitdem hat sich an dieser Haltung einiges geändert, so konterte man im Science-Fiction-Bereich auf diese Herabsetzung des Fanseins mit dem Spruch „Fandom is a way of life“ (FIAWOL) – Fandom als eine Art Lebensstil. So spricht man gar von einer Fankultur (Cuntz-Leng, 2014, S. 9).

Zu dieser Fankultur gehören auch sogenannte *Fanfictions*. Im weitesten Sinne versteht man darunter ein schriftliches Werk, welches auf Inhalten fremder Originale aufbaut. Das können reale Persönlichkeiten sein, genauso wie Spielfilme, TV-Serien, Computerspiele oder belletristische Werke (Geiger, 2014, S. 219). Im Grunde genommen kann man die Wurzeln der Fanfictions bis zur Antike nachverfolgen, denn zu jener Zeit war es üblich, dass sich diverse Dichter\*innen derselben literarischen Thematik annahmen, wie z. B. bei den Epen *Ilias* und der *Odyssee*. Beide Werke werden heute dem Dichter Homer zugeschrieben, obwohl es sich bei seinem Text sehr wahrscheinlich nicht um den Urtext handelt, sondern um (s)eine Version. Deshalb ist eine engere Definition des Begriffs unerlässlich, um sich dem Forschungsgegenstand zu nähern. Diese allgemein geteilte Definition besagt, dass Fanfictions als schriftliche Werke „von Fans für Fans“ zu definieren sind (Geiger, 2014, S. 219–220).

Das Fandom, welchem sich die folgenden analysierten Fanfictions widmen, ist Harry Potter. Dies begründet sich dadurch, dass Harry Potter als Produkt der Populärkultur mit mehr als 500 Millionen verkauften Büchern unbestritten eine große gesellschaftliche Relevanz hat.

## 2. Slash als Fanfiction-Genre

Die Welt der Fanfiction schafft nicht nur neuen Content aus einer bereits existierenden Geschichte, sondern hat auch ein ganz eigenes Vokabular hervorgebracht. Drei Begriffe, die es zu unterscheiden gilt, sind *Gen*, *Het* und *Slash* – alle drei sind Genres innerhalb des Fanfiction-Universums. *Gen* ist die Kurzform für „general“ und bezeichnet eine Fanfiction, die ohne Pairing[1] auskommt. Oft sind solche Geschichten dem Original am ‚treuesten‘, da sie die Darstellung der ursprünglichen Paarkonstellation nicht

dekonstruieren. *Het* steht für „heterosexual“ und bezeichnet Geschichten mit Pärchen unterschiedlichen Geschlechts. Der Altersbeschränkung sind hier keine Grenzen gesetzt, denn es gibt die unterschiedlichsten *Het*-Geschichten, sie können von einer harmlosen Liebesgeschichte bis zu Geschichten mit rein pornografischen Inhalten reichen. Das Hauptaugenmerk dieses Beitrags wird jedoch auf das dritte Genre gelegt, dessen Name sich nicht so leicht ableiten lässt wie die beiden vorherigen. Seinen Namen verdankt *Slash* dem Querstrich (/), der unter Fanfiction-Autor\*innen genutzt wird, um das in ihrer Geschichte thematisierte Pairing zu kennzeichnen. Da sich diese Studie ausschließlich mit deutschsprachiger Fanfiction beschäftigt, wird die Definition von Vera Cuntz-Leng (2015, S. 82) genutzt – eine der wenigen Fanfiction-Forscher\*innen aus dem deutschen Sprachraum. Sie definiert das Genre wie folgt: „Slash ist eine Bezeichnung für eine primär literarische, nicht kommerzielle Fanpraxis, bei der Charaktere eines bestimmten Fandoms vom Fanfiction-Autor in gleichgeschlechtliche und/oder sexuelle Abenteuer verstrickt werden.“ Üblicherweise sind die Charaktere, die gerasht werden, im Original nicht homosexuell, sondern heterosexuell. *Slash* ist keine neue Erscheinung, sondern fand seinen Anfang bereits 1974 mit der ersten *Slash*-Fanfiction im *Star Trek*-Fandom. In der Kurzgeschichte wurden seinerzeit Captain Kirk und Mr. Spock verkuppelt (Cuntz-Leng, 2015, S. 83).

Für das Harry Potter-Fandom zeigen sich in Tabelle 1 die beliebtesten Paarungen. Hier hat sich auch innerhalb der Forschung eine Unterteilung in drei verschiedene *Slash*-Arten etabliert: *Buddy-Slash* als *Slash* zwischen zwei befreundeten Figuren, *Enemy-Slash* als *Slash* zwischen zwei verfeindeten Charakteren und *Power-Slash* als *Slash* zweier Figuren, die im Original ein ungleiches Machtverhältnis aufweisen, z. B. durch die berufliche Position (Lehrende – Schüler\*in) oder einen großen Altersunterschied.

Tabelle 1. Die beliebtesten *Slash*-Pairings im Harry Potter-Fandom

	Male-Slash	Slash-Art	Fem-Slash	Slash-Art
1.	Draco/Harry	Enemy	1. Hermine/Ginny	Buddy
2.	Sirius/Remus	Buddy	2. Ginny/Luna	Buddy
3.	Snape/Harry	Power	3. Bellatrix Lestrange/Hermine	Enemy

Quelle. Cuntz-Leng, 2015, S. 103

In ihrem Aufsatz „*Homosexuality at the Online Hogwarts*“ (2008) zeigt Tosenberger auf, dass nicht

Buddy-Slash als Ursprungsform, sondern Enemy-Slash in Harry Potter-Fanfictionen die beliebteste Kategorie ist. Der große Unterschied zwischen Buddy-Slash und Enemy-Slash liegt darin, dass die Art der Aushandlung eine ganz andere ist. Während es beim Buddy-Slash darum geht, Freundschaft in Richtung Begehren zu entwickeln, müssen verfeindete Figuren ihre Aggressionen und Abneigungen gegeneinander zumindest zweitweise überwinden, um überhaupt intim zusammenzukommen (Tosenberger, 2008, S. 193). Für die Beliebtheit der drei männlichen Pairings finden sowohl Forschende als auch Fans Schnittstellen zum Quelltext. So sei es bei *Drarry* (Harry/Draco)<sup>[2]</sup> nicht besonders schwer, eine mögliche Verbindung zu sehen, beide Figuren tänzeln im Original immer wieder umeinander herum, können es nicht lassen, sich gegenseitig das Leben schwer zu machen. Während Draco schon seit dem ersten Band besessen von Harry ist, entwickelt dieser erst in „*Harry Potter und der Halbblutprinz*“ (2005) ebenfalls eine Obsession für Malfoy: „Harry, however, had never been less interested in Quidditch; he was rapidly becoming *obsessed* with Draco Malfoy“ (Rowling, 2010, S. 485, Hervorhebung S.R.). Slash-Fans nutzten Harrys neue Besessenheit, um Geschichten zu schreiben, die entweder daraus schlussfolgerten, dass Harry bereits seit Ewigkeiten heimlich in Draco verliebt ist oder aber sich mindestens vor nicht eingestandener Lust nach ihm verzerrt (Tosenberger, 2008, S. 198).

Auch wenn die obige Definition bei Slash von gleichgeschlechtlichen Akteur\*innen ausgeht, so ist es in Fanfictionkreisen üblich, dass damit in erster Linie Male-Slash, also die Verknüpfung von zwei Männern, gemeint ist. Eine Fanfiction zwischen den beiden weiblichen Figuren Hermine Granger und Ginny Weasley würde in den meisten Fällen in der Kurzbeschreibung einen Hinweis tragen, dass es sich um Fem-Slash (eigentlich „female slash“) handelt. In der Forschung wird Fem-Slash bisher vernachlässigt, was an der ungleichen Verteilung liegen könnte, denn es gibt sehr viel mehr Male-Slash als Fem-Slash. Eine Statistik, erstellt von einem Statistikblog, der sehr populären Fanfiction-Plattform *Archive of Our Own* (AO3) ergab für das Jahr 2016, dass dort nur neun Prozent aller Fanfictionen dem Fem-Slash zuzuordnen ist (AO3, 2016).

Hinsichtlich der beliebtesten Fem-Slash-Pairings gibt es keine von der Forschung herausgearbeiteten Buchstellen bzw. Filmszenen, die nahe legen, die beiden weiblichen Figuren zu slashen. Dies liegt zum einen sicher an der quantitativen Überlegenheit der

männlichen Charaktere in diesem Fandom, wie auch daran, dass die Rezipient\*innen die Geschichte überwiegend aus Harrys eingeschränkter Perspektive erleben – alle weiblichen Figuren werden von den Lesenden durch Harrys Augen betrachtet. Melanie Cordova (2015, S. 19-20) vergleicht die Konstellation der weiblichen Charaktere, die sich um Harry (die Sonne) drehen mit unserem Planetensystem: dabei steht Hermine ihm als seine beste Freundin am nächsten.

Hinzuzufügen ist ferner, dass es bei Slash nicht um die Dekonstruktion von Geschlecht im Original geht, lediglich die Sexualität wird fantasiert – eben von Heterosexualität hin zu Homosexualität. Im Kontext dessen ist es auch interessant, in welcher Form Sexualität in Slash-Fanfiction dargestellt wird. Während einige Forscher\*innen wie Patricia Frazer Lamb und Diane Veith (1986) Slash eher als romantische Literatur begreifen, sehen andere den pornografischen Teil als viel relevanter an. Dazu zählt vor allem Joanna Russ mit ihrem Aufsatz „*Pornography by Women for Women, With Love*“ (1985). Um diesen gegensätzlichen Ansätzen gleichermaßen gerecht zu werden, ist es im Folgenden sinnvoll sowohl die Altersempfehlung, als auch den Körperkontakt der Protagonist\*innen zu berücksichtigen.

### 3. Ein „Female“ Gaze in Slash-Fanfiction?

Auch wenn dieser Beitrag den Inhalt von Fanfictionen in den Fokus rücken möchte, so lohnt es sich auch einen Blick auf deren Produzent\*innen zu werfen. Dies hat bereits Laura Mulvey in ihrem kontrovers diskutierten psychoanalytischen Aufsatz „*Visuelle Lust und narratives Kino*“ (1975) getan. Als Gegenstand der Analyse dienten ihr allerdings klassische Hollywoodfilme aus den 1930er bis 1950er Jahren. Dabei kommt sie zu dem Schluss, dass das Kino ein Ort der männlichen Schaulust ist. Der daraus resultierende „male gaze“ ist dabei gleich dreifacher Natur:

1. Als Blick der Kamera, denn meist sind *Kameramänner* für die bewegten Bilder zuständig.
2. Als Blick der im Film vorkommenden Figuren. Hier sind Männer die Protagonisten (und damit Subjekte). Frauen werden dagegen auf die bloße Rolle des (sexuellen) Objektes reduziert.
3. Auch der Blick des Publikums lässt nach Mulvey keine weiblichen Betrachtungsweisen zu. Durch den

männlichen Helden wird die weibliche Zuschauerin ausgeschlossen und genötigt, den Blick des männlichen Betrachters einzunehmen (Mulvey, 1994, S. 64).

Das Konzept des „male gaze“ lässt sich wie folgt zusammenfassen: Die untersuchten Filme werden nicht nur von Männern gemacht, sondern auch für Männer. Für Soloway, die Showrunnerin der *Amazon-Prime Serie „Transparent“* ist der weibliche Blick in erster Linie ein empathischer und schützender Blick, der seinen Fokus auf Emotionen legt anstatt auf Körperlichkeit – Männer sind davon ausgeschlossen. Es geht vorrangig darum, die weibliche Subjektposition hervorzuheben (Krauß, 2018, S. 63–67).

Doch wie sind nun Fanfictions, als geschriebene Werke in den gaze-Kontext einzuordnen? Zunächst ist zum Verständnis von Text und filmischem Werk zu sagen, dass hier auch Film als Text verstanden wird, gleichzeitig läuft beim Lesen durch die eigene Vorstellungskraft optimalerweise der berühmte „Film im Kopf“ mit Bildern vor dem inneren Auge ab. Ferner ist von Belang, dass Fanfictions eine Art Parallelwelt zur männlich-dominierten Mainstream („malestream“) Medienlandschaft darstellen, denn sie werden zu einem Großteil von Frauen und gender-queeren Personen verfasst. Da auch die Mehrheit des Publikums als weiblich gilt, spricht Busse (2006, S. 208) von einem „queer female space“. Analog zu Mulvey ist Fanfiction also hauptsächlich Laienliteratur von Frauen für Frauen. Doch wie viel Gewicht hat der Slash-Aspekt in diesen Überlegungen? Machen weibliche Autorinnen, wenn sie Male-Slash schreiben, zwei Männer zum Objekt der Begierde? Wie verhält es sich bei Fem-Slash mit ausschließlich weiblichen Identifikationsfiguren?

#### 4. Untersuchungsdesign

Aus der theoretischen Vorarbeit ergeben sich vier Unterforschungsfragen, die der zentralen Forschungsfrage, wie deutschsprachige Slash-Fanfictions aus dem Harry Potter-Fandom dargestellt werden, zugrunde liegen:

*FF1: Inwiefern gibt es Differenzen zwischen Fem-Slash und Male-Slash?*

*FF2: Welche Rolle spielt Erotik in Slash-Fanfictions?*

*FF3: Gibt es einen female gaze in Slash-Fanfictions?*

*FF4: Welche Figuren aus dem Original werden*

*bevorzugt geschlachtet?*

Daraus ergeben sich folgende Hypothesen, die es im Anschluss auf ihre Richtigkeit zu überprüfen gilt:

*H1: Zwischen Male-Slash und Fem-Slash gibt es nur marginale Unterschiede.*

*H2: Erotik ist das Leitmotiv in Slash-Geschichten.*

*H3: Es gibt einen female gaze in Slash-Fanfictions.*

*H4: Als Protagonist der Buchreihe ist Harry Potter, die am häufigsten geschlachte Figur. Bei den Frauen ist es parallel dazu Hermine Granger.*

Da dieser Beitrag eher in die Breite als in die Tiefe forschen möchte und sich als kursorischen Überblick über die Eigenarten von deutschsprachiger Slash-Fanfiction versteht, bietet es sich an quantitativ zu forschen – konkret als standardisierte Inhaltsanalyse. Dafür wurde ein Codebuch mit formalen und inhaltlichen Kategorien nach Früh (2017, S. 29) erstellt. Erstere umfassen dabei Angaben über die Autor\*innen (Nickname, Geschlecht, Alter), die Reichweite (Reviews, Empfehlungen) sowie über konkrete Informationen zur Geschichte wie Genre oder Altersempfehlung. Der inhaltliche Teil konzentriert sich vor allem auf Aussagen über die Pairings. Die hier getroffenen Aussagen beziehen sich also immer auf zwei Personen, z. B. bei der Erotik – indem auf den Grad des Körperkontakts innerhalb des Pairing geschaut wird. Die Paare werden dann in einer Detailanalyse einzeln in Bezug auf verschiedenste Variablen untersucht. Da ist zum einen der Fandom-Bezug, d. h., dass die Figuren auf ihre Stellung im Harry Potter-Universum untersucht werden. Neben dem Alter und Beruf der Figuren steht vor allem ihre sexuelle Orientierung im Fokus. Nach der Fertigstellung des Codebuchs wurde mit allen Variablen eine Codiermaske in Form eines Excel-Sheets erstellt. Um eine möglichst gleichförmige Codierung zu gewährleisten wurde ein Pre-Test erstellt und eine zweite Codierperson gewonnen. So konnten nicht nur Schwachstellen im Codebuch ausgebessert werden, sondern auch die Codierreliabilität (CR) nach Holsti [3] (1969) berechnet werden. Beim doppelten Lesen zweier Fanfictions (einmal Fem-Slash, einmal Male-Slash) ergab sich mit einem Wert von CR=0,8875 eine zufriedenstellende Übereinstimmung. An die Codierung anschließend galt es, die Daten für die Auswertung mit dem Statistikprogramm SPSS rechenfertig zu machen. Es wurden Kreuztabellen



berechnet und Häufigkeitsauszählungen durchgeführt.

Da hinsichtlich des Forschungsstandes keine Analyse deutschsprachiger Fanfictions ausfindig gemacht werden konnte, wird auf englischsprachige Fanfictions verzichtet. Die Zusammenstellung der Stichprobe (Korpus) erfolgt über die größte deutschsprachige Online-Plattform *FanFiktion.de*. Als den zu untersuchenden Medientext wurde der *Oneshot* gewählt. Dieser schafft mit nur einem Kapitel Länge eine gewisse Gleichförmigkeit im heterogenen Feld der Fanfictions und unterstreicht gleichzeitig die Vorliebe der Community für Kurzformen. Daraus ergibt sich folgende Grundgesamtheit: Alle Slash-Fanfictions, die in Form eines Oneshots auf dem deutschsprachigen Archiv *FanFiktion.de* bis zum 18.10.2020 hochgeladen wurden. Die Suche für eine Filterung nach „Slash“ und „Oneshot“ ergab insgesamt 671 Treffer – 66 davon waren dem Fem-Slash zuzuordnen. Das bedeutet, dass nur 9,8 Prozent aller Slash-Oneshots auf *Fanfiktion.de* die Beziehung zweier Frauen in den Mittelpunkt der Handlung stellen, die Dominanz des Male-Slash (90,2%) steht demnach außer Frage und deckt sich mit den Statistiken auf englischsprachigen Archiven. Sichergestellt wurden 100 Oneshots (N=100), mit einem gleichen Anteil an Fem-Slash (N=50) und Male-Slash (N=50). Um die aktuellsten Ergebnisse zu erhalten, wurden als Untersuchungseinheit die jeweils fünfzig neuesten Oneshots ausgewählt. Das Datenmaterial wurde so selektiert, dass Fem-Slash überrepräsentiert ist. Entsprechend spiegelt es keinen Ausschnitt der Grundgesamtheit wider, sondern erfolgte theoriegeleitet. Dieses methodische Vorgehen lässt sich mit der zentralen Forschungsfrage rechtfertigen, die nicht zwingend nach Repräsentativität, sehr wohl aber nach Regelmäßigkeiten in Slash-Fanfictions fragt.

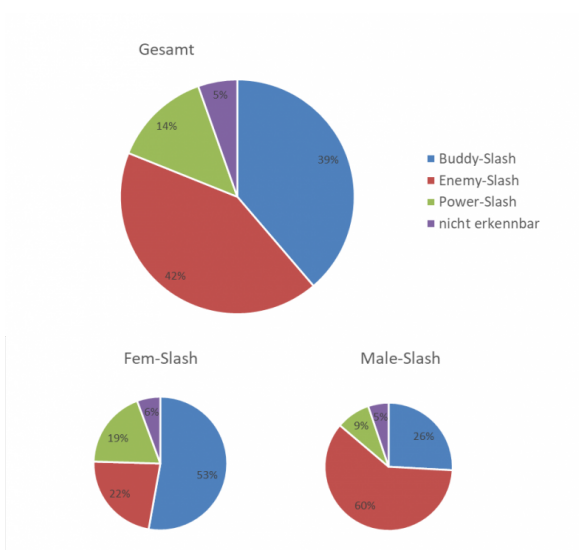
## 5. Darstellung der Ergebnisse

### 5.1. Fem-Slash versus Male-Slash

Abbildung 1 zeigt, dass alle drei verschiedenen Slash-Arten im Sample vorkommen: Mit 42 Prozent bildet der Enemy-Slash in den untersuchten Fanfictions die größte Gruppe, dicht gefolgt vom Buddy-Slash (39%). Power-Slash-Paarungen landen mit 14 Prozent etwas abgeschlagen auf dem dritten Rang, während für fünf Prozent aller Paarungen keine Einordnung vorgenommen werden konnte. Dies liegt möglicherweise an einer selbsterstellten Figur (Own Character) oder einer Paarung, die so unbekannt [4] ist, dass keine der drei Kategorien infrage kommt. Nimmt

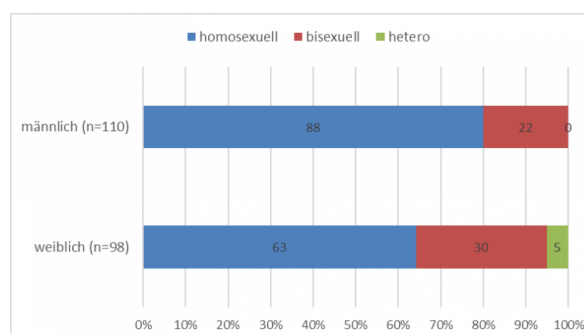
man die Unterscheidung nach Male- und Fem-Slash in den Blick, so fallen erhebliche Unterschiede auf: Während der Male-Slash mit 60 Prozent (n=35) aller Paarungen sehr deutlich vom Enemy-Slash dominiert wird, sind es beim Fem-Slash vor allem Buddy-Slash-Geschichten, die von den Autor\*innen erzählt werden. Etwa jede zweite Story (n=28) handelt von einem weiblichen Pärchen, das im Original befreundet ist. Somit sind Buddy- und Enemy-Slash in ihrer Häufigkeit fast spiegelverkehrt angeordnet. Zudem ist die mehr als doppelt so große Anzahl (19% vs. 9%, n=10 vs. n=5) von Power-Slash-Geschichten im Bereich des Fem-Slash auffällig.

Abbildung 1. Slash-Art



Slash beschreibt laut Definition homosexuelle Beziehungen, das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass die Charaktere von den Autor\*innen als schwul oder lesbisch dargestellt werden müssen.

Abbildung 2. Sexuelle Identität/Orientierung nach Geschlecht



Neben den zu erwartenden sexuellen Identitäten *schwul*

mit einem Anteil von 40 Prozent (n=40) und *lesbisch* mit 24 Prozent (n=24), ist es vor allem der 28-prozentige Anteil (n=28) von *bisexuellen* Charakteren, der auffällt. Um dies besser zu verstehen, lohnt sich ein Blick auf die Verteilung männlicher und weiblicher Figuren für die drei häufigsten sexuellen Orientierungen (Abb. 2). Bisexuelle Frauen finden sich fast in jeder dritten Fem-Slash-Geschichte (31%, n=30). Der recht hohe Wert liegt daran, dass vorherige Beziehungen, die meist die heterosexuellen Original-Pairings darstellen, im Oneshot thematisiert werden. Sofern sich die weibliche Figur in so einem Fall nicht explizit als rein lesbisch definiert, wurde in der Codierung davon ausgegangen, dass sie kein Geschlecht bevorzugt. Allerdings kamen nicht alle Werte auf diese Weise zustande; einige Figuren bekannten sich auch ausdrücklich zu dieser sexuellen Orientierung. Interessant sind außerdem die heterosexuellen Frauen mit einem Anteil von immerhin fünf Prozent (n=5). Zurückzuführen sind sie auf einseitige Beziehungen, d. h., eine lesbische Figur verliebt sich in eine heterosexuelle. Solche Art von Geschichten kommen im Male-Slash gar nicht vor, ohnehin ist hier der Anteil an schwulen Figuren mit 80 Prozent (n=88) sehr hoch.

### 5.2. Der Aspekt der Erotik

Um den Grad der Explizitheit von sexuellen Inhalten in Slash-Fanfictions zu bestimmen, wurden zwei Indizien herangezogen: die Altersempfehlung und die Intensität des Körperkontakts zwischen den Pairings. Zum besseren Verständnis werden kurz die Klassifikationen für die unterschiedlichen Altersempfehlungen auf *FanFiktion.de* (2022) genannt:

„P6 (geeignet ab 6 Jahren): Geschichten ohne bzw. mit vernachlässigbarem Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen, ohne bzw. mit vernachlässigbaren Gewaltbeschreibungen, ohne irgendwelche sexuellen Inhalte.

P12 (geeignet ab 12 Jahren): Geschichten mit niedrigem bis extensivem Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen ohne sexuelle Färbung, mit niedrigen bis moderaten Gewaltbeschreibungen, ohne grafische Beschreibung sexueller Praktiken.

P16 (geeignet ab 16 Jahren): Geschichten mit niedrigem bis extensivem Gebrauch von Schimpfworten und Beleidigungen, mit niedriger bis moderater sexueller Färbung, mit niedrigen bis

moderaten Gewaltbeschreibungen, ohne grafische Beschreibung sexueller Praktiken.

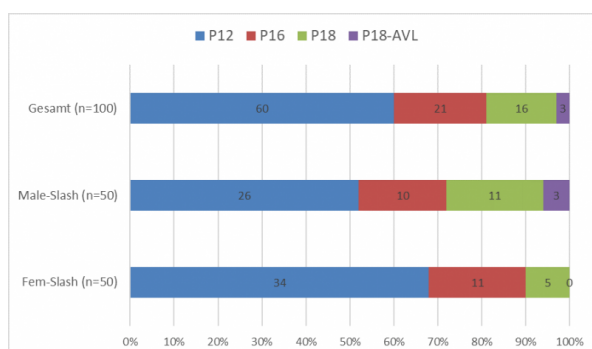
P18 (geeignet ab 18 Jahren): Geschichten mit niedrigem bis extensivem Gebrauch von Schimpfworten (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken.

P18-AVL (geeignet ab 18 Jahren): Entwicklungsbeeinträchtigende Geschichten mit niedrigem bis extensivem Gebrauch von Schimpfworten (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken."

Wenn man sich allein die Altersempfehlung anschaut (Abb. 3)[5], sieht man, dass die meisten Slash-Fanfictions im niedrigsten aller Ratings zu finden sind: 60 Prozent (n=60) sind laut der Autor\*innen (die Einordnung erfolgt nicht über die Plattform, sie kontrolliert nur stichprobenartig) schon für Leser\*innen ab zwölf Jahren geeignet. Für den gesamten Korpus lässt sich sagen, dass je höher das Rating gesetzt ist, desto weniger Geschichten gibt es. P18-AVL-Fanfictions nehmen nur einen Anteil von drei Prozent (n=3) ein, P16 und P18 kommen zusammen addiert auf 37 Prozent (n=21 bzw. n=16). Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn man sich die Zahlen für Fem-Slash ansieht. Allerdings sind hier P12-Geschichten mit einem Anteil von 68 Prozent (n=34) noch einmal etwas häufiger. AVL-Geschichten gibt es keine und auch Fanfictions, die dem P18 zugeordnet wurden, sind mit zehn Prozent (n=5) äußerst rar gesät. P18-Stories scheinen im Male-Slash dagegen um einiges beliebter zu sein, denn man findet sie mit 22 Prozent (n=11) mehr als doppelt so oft wie beim Fem-Slash. Mit sechs Prozent (n=3) schlagen AVL-Geschichten zu Buche. Daraus ergibt sich ein kleinerer Teil an P12-Fanfiction im Male-Slash. Mit 52 Prozent (n=26) ist dennoch etwa jede zweite Male-Slash-Geschichte bereits für 12-Jährige geeignet.

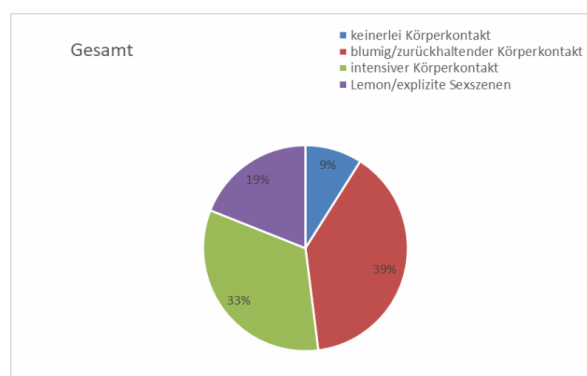


Abbildung 3. Altersempfehlung (nach Slash-Art)



Da sich die Altersempfehlung nicht zwangsläufig nur auf die Darstellung von sexuellen Inhalten bezieht, wurde mit der Kategorie des Körperkontaktes noch eine eigene Variable mit aufgenommen, um die Intensität des Körperlichen deutlicher herauszuarbeiten. Abbildung 4 veranschaulicht, dass zwei Ausprägungen besonders oft vorkommen: Der zurückhaltende Körperkontakt mit 39 Prozent (n=39) und der intensive Körperkontakt mit 33 Prozent (n=33). Zusammen machen sie fast drei Viertel aller Angaben aus. Es sind also eher die Mittelkategorien, die Fanfiction-Autor\*innen für ihre Story präferieren, während die beiden Extreme, gar kein körperlicher Kontakt (9%) und die explizite Darstellung von Sex (19%) eher weniger häufig genutzt werden. Festzuhalten ist in jedem Fall, dass in 91 Prozent aller Fanfictions Körperkontakt zwischen den Pairings thematisiert wird – wenn auch in unterschiedlich starker Intensität. Setzt man Fem-Slash und Male-Slash einander gegenüber, so sind lediglich die Geschichten, in denen Körperkontakt überhaupt keine Rolle spielt, in etwa ausgeglichen. Ansonsten scheinen Fem-Slash-Stories einen ‚schüchterneren‘ Charakter zu haben, da die körperlichen Kontakte zwischen zwei weiblichen Figuren in 54 Prozent (n=27) der Fälle eher zurückhaltender Natur sind. Beim Male-Slash verhält es sich genau gegensätzlich: Hier ist der intensive Körperkontakt mit 42 Prozent (n=21) der häufigste Wert. Explizite Sexszenen mit einem Anteil von 26 Prozent (n=13) und zurückhaltender Kontakt mit 24 Prozent (n=24) halten sich in etwa die Waage.

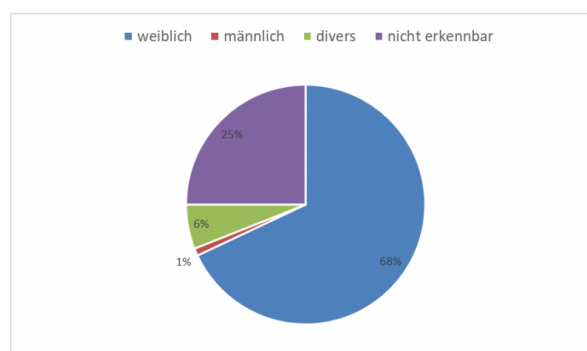
Abbildung 4. Körperkontakt



### 5.3. Perspektive/Gaze

Um etwas über das Geschlecht der Produzent\*innen der untersuchten Fanfictions zu erfahren, wurden sich deren Profile näher angeschaut: Dort gaben mit 68 Prozent (n=68) fast drei Viertel der Autor\*innen an, sich selbst als weiblich zu definieren (Abb. 5). Ein Viertel der Autor\*innen gibt demnach keine Auskunft über ihr Geschlecht. Wenn man die nicht erkennbaren Fälle außen vorlässt, so sind die Autor\*innen, die sich selbst als divers beschreiben mit einem recht großen Vorsprung die zweitstärksten Vertreter\*innen innerhalb der Stichprobe. Nur eine von 100 Geschichten ist, wenn man den Angaben trauen möchte, nachweislich von einem Mann geschrieben worden. In Fanfiction-Kreisen ist es üblich, vom „Point of View“ (POV) zu sprechen.

Abbildung 5. Geschlecht der Fanfiction-Autor\*innen (Selbstzuschreibung)



Dies fiel auch immer wieder beim Sichten des Materials auf, denn einige Autor\*innen benutzen die Abkürzung auch innerhalb ihrer Geschichten, um einen Perspektivwechsel anzukündigen. In Hinblick auf einen möglichen female gaze ist die Unterscheidung der Fanfictions in die 1. Person (Ich-Form) und 3. Person

(Er/Sie/\*) womöglich zielführend. So schafft die Ich-Form zwangsläufig eine größere Identifikation der Leser\*innen mit dem Protagonisten bzw. der Protagonistin, da man die Handlung durch ihre/seine Augen quasi selbst erlebt. Die 3. Person ist dagegen eher vergleichbar mit einer sehr nahen Zuschauer\*innen-Position[6]. Die Leser\*innenschaft wird hier analog zum Kinopublikum zu stillen Beobachter\*innen des Protagonisten bzw. der Protagonistin – die Involviert ist zwar auch da, aber weniger direkt als bei Geschichten aus der 1. Personenperspektive. Wenn man nun die Zahlen nach Fem-Slash und Male-Slash differenziert, so stechen hier eher die Gemeinsamkeiten ins Auge. Beide Slash-Formen präferieren klar die 3. Person gegenüber der ersten:

Tabelle 2. Auswertung der Erzählperspektive

Auswertung in Zahlen (n=)			
	Fem-Slash	Male-Slash	Slash gesamt
1. Person	10	13	23
3. Person	38	35	73
Mix/Anderes	2	2	4

#### 5.4. Original versus Fanfiction

Im Folgenden soll auch ein Blick auf die häufigsten Pairings innerhalb des Korpus geworfen werden. Tabelle 3 verdeutlicht, dass es sowohl für Fem-Slash als auch für Male-Slash jeweils ein Pairing gibt, das besonders oft in der Stichprobe vertreten ist:

Tabelle 3. Auswertung beliebteste Slash-Pairings im Harry Potter-Fandom

Fem-Slash	Anzahl	Slash-Art	Male-Slash	Anzahl	Slash-Art
1. Ginny/Luna	16	Buddy	1. Harry/Draco	22	Enemy
2. Hermine/Ginny Hermine/Minerva Hermine/Pansy	5	Buddy Power Enemy	2. Remus/Sirius	4	Buddy
3. Lavender/Pansy	4	Enemy	3. Harry/Snape	3	Power
4. Hermine/Luna	2	Buddy	4. Harry/Lucius Ron/Blaise Dean/Seamus Snape/Lucius	2	Enemy Enemy Buddy Buddy

Besonders auffällig ist die Vorliebe für *Drarry*: In 22 von 50 – und damit fast in der Hälfte der untersuchten Male-Slash-Fanfiction verkuppelten die Autor\*innen Draco und Harry. Remus/Sirius und Snape/Harry kamen dagegen vergleichsweise selten vor. Vier männliche Paare schafften es immerhin zweimal in den Korpus, der Rest der nicht-gelisteten dreizehn Pairings kam nur einmal vor – darunter befinden sich mindestens eine Hand voll *Rare Pairings*, wie z. B. Harry/Vincent Crabbe oder Snape/Vernon Dursley. Beim Fem-Slash ergab die Auswertung Ginny/Luna als

klar beliebtesten Pärchen. Hermine wird dagegen sehr oft und sehr unterschiedlich gelaßt, da sie – ähnlich wie Harry – alle drei Slash-Arten abdeckt.

## 6. Diskussion

Ausgangspunkt war die Unterteilung des Slash-Genres in Male- und Fem-Slash-Geschichten. H1 geht davon aus, dass es zwischen diesen beiden Formen nur marginale Unterschiede gibt. Dies kann nach Sichtung der Ergebnisse in jedem Fall verneint werden, denn es ergab sich eine Reihe von Unterschieden. Das wichtigste Ergebnis ist die häufigere Verortung des Male-Slash im Enemy-Slash und des Fem-Slash im Bereich des Buddy-Slash. Dieser unterschiedliche Fokus könnte an den vielen männlichen Antagonisten im Harry Potter-Fandom (Voldemort und Todesser\*innen) liegen, genauso wie an der für die Story grundlegend bedeutsamen Feindschaft der Schulhäuser im Potter-Universum (Gryffindor versus Slytherin). Die Ergebnisse der deutschsprachigen Pairings decken sich damit mit den Ergebnissen von Tosenberger (2008) zu englischsprachiger Slash-Fanfiction. Ein weiterer großer Unterschied ist, dass Male-Slash-Stories gegenüber Fem-Slash prozentual häufiger erotische Inhalte enthalten. Dies ergab nicht nur die formale Kategorie mit der Einordnung nach Altersempfehlung, sondern auch die Ergebnisse zum körperlichen Kontakt zwischen den untersuchten Pairings. Insofern ist zu sagen, dass Male-Slash ein durchaus vielseitigeres Bild hinsichtlich des körperlichen Kontaktes liefert als Fem-Slash, bei dem etwa jede zweite Geschichte von körperlicher Zurückhaltung geprägt ist.

Die zweite Hypothese geht davon aus, dass sich Slash-Geschichten fast ausschließlich mit Erotik beschäftigen. Zumindest für die von mir untersuchten 100 Oneshots kann diese Hypothese nicht bestätigt werden, denn mit einem Anteil von 60 Prozent bewegt sich der Großteil der Geschichten ganz klar in einem Feld, das bereits für 12-jährige Kinder und Jugendliche als lesbar einzuordnen ist. Auch für die zweitgrößte Gruppe (21%), Geschichten ab 16 Jahren, sind noch keine grafischen Beschreibungen sexueller Inhalte zu erwarten. Diese Ergebnisse bestätigen sich auch, wenn man zusätzlich die Kategorie des Körperkontaktes heranzieht. In allen untersuchten Slash-Geschichten tauchten nur in 19 Prozent explizite Sexszenen auf. Von rein pornografischen Inhalten, d. h. Geschichten, die ausschließlich oder zu einem Großteil aus sexuellen Handlungen bestehen, kann man in keinem dieser Fälle sprechen. Hier sei allerdings als Limitation erwähnt,

dass solche Geschichten auf *FanFiktion.de* streng genommen gar nicht erlaubt sind.

Die dritte These geht von einem *female gaze* in Slash-Fanfiction aus. Diese Hypothese kann weder bestätigt noch verworfen werden. Zwar lässt der deutlich größere Anteil weiblicher Autorinnen einen Rückschluss in Bezug auf Mulvey (1975) und die Übermacht der männlichen Position in Kreativposten des Filmes (Kamera, Regie etc.) zu, jedoch ist das gerade einmal einer von drei Blicken, die sie benennt. In dieser Studie wurde neben dem Geschlecht der Produzent\*innen von Fanfictions auch die Perspektive der Erzählenden mitberücksichtigt. Hier stellt die Verfasserin die These auf, dass jene Geschichten, die aus der 3. Personenperspektive heraus geschrieben wurden, eher als voyeuristisch anzusehen sind, als die *Stories* in Ich-Form, bei der es mehr um die Identifikation mit der Figur geht. Dies ist vor allem in Bezug auf sexuelle bzw. erotische Inhalte relevant, denn in der 3. Personenperspektive können Autor\*in genauso wie Leser\*in durch die etwas größere Distanz gleich zwei Personen zum Objekt ihrer Begierde machen. Diese These passt zumindest zu der häufigeren Anzahl von Geschichten mit sexuellen Inhalten (P18), die aus dieser Sicht geschrieben wurden. Um einen *female gaze* tatsächlich nachzuweisen, ist es sinnvoll ausschließlich Slash-Fanfiction mit erotischen Inhalten zu untersuchen, sodass man die Fallzahlen vergrößern kann. Des Weiteren fehlte auch der Blick des Publikums, in dem Fall also der Leser\*innenschaft. Hier könnte man für eine weiterführende Forschung beispielsweise Profiluntersuchungen der Reviewer\*innen vornehmen.

Tosenberger (2008) vertritt die Ansicht, dass es im Harry Potter-Fandom kein „One True Pairing“ gibt. Das stimmt auch, denn es ist gerade die Vielzahl an Figuren und möglichen Pairing-Konstellationen, die das Fandom ausmachen. Dennoch konnte für dieses Sample sowohl für Fem-Slash als auch für Male-Slash zumindest jeweils ein Paar herausgearbeitet werden, das im Gegensatz zu allen anderen Paarungen am häufigsten vorkommt. Mit Ginny/Luna und Harry/Draco gehen beide Pairings in eine vollkommen entgegengesetzte Richtung. H4 geht davon aus, dass in Slash-Fanfiction vorwiegend Figuren vorkommen, die im Original eine wichtige Rolle inne hatten. Das war in gewisser Weise schon der Fall, denn Harry war als Protagonist des Originals tatsächlich die meist gelauschte Figur – genauso wie Hermine bei den Frauen – wenn auch nur mit einem sehr knappen Vorsprung vor Ginny Weasley. Was überrascht, sind nicht die

zentralen Figuren, die häufig ebenfalls für Slash herangezogen werden, sondern die vielen Nebenfiguren. Dies könnte daran liegen, dass eben nicht viel über den Charakter solcher Figuren bekannt ist, sodass eine mögliche Queerness im Sinne von Leerstellen auch für Liebhaber\*innen des Originals denkbar ist.

## 7. Fazit und Ausblick

Die eine Slash-Fanfiction, die alle Motive in sich vereint, gibt es nicht. Slash hat viele verschiedene Gesichter. Ziel dieses Beitrags war es, die Breite des Phänomens zu verdeutlichen und gleichzeitig Regelmäßigkeiten herauszuarbeiten. Am relevantesten ist dabei sicher die Unterteilung in Male-Slash und Fem-Slash. Letzteres wird in der Fan Studies Forschung bislang vernachlässigt, weshalb es sich als zielführend erwies, diese Lücke zu schließen. So konnte aufgezeigt werden, dass vor allem beim Fem-Slash nicht zwingend beide Figuren des untersuchten Pairings lesbisch sein müssen, sondern, dass es eine größere Diversität gibt, denn etwa jede dritte Protagonistin in einer Fem-Slash-Geschichte ist bisexuell und auch heterosexuelle Figuren fanden sich im Sample. Bei Male-Slash sind die Figuren dagegen zu einem Großteil schwul. Ein weiteres wichtiges Ergebnis ist, dass beim Fem-Slash vorwiegend Pärchengeschichten zwischen zwei befreundeten Figuren fantasiert werden, während es beim Male-Slash Geschichten mit zwei ursprünglich verfeindeten Protagonisten sind. Hier bräuchte es Untersuchungen weiterer Fandoms, um aufzuzeigen, ob dies dem Harry Potter Fandom eigen ist, oder auch auf andere Fandoms zutrifft.

Das Konzept des *female gaze* auf ein geschriebenes Werk zu übertragen, hat sich dagegen als recht schwierig erwiesen: Zwar sind der Point of View und das Geschlecht der Produzent\*innen von Slash-Fanfiction ein guter erster Anhaltspunkt, es bedarf aber sicherlich weiterer Überlegungen und Konzepte – auch qualitativer Art – um hier von validen Ergebnissen sprechen zu können.

Da der Forschungsstand zeigte, dass Slash-Fanfiction oftmals mit Laienpornografie verbunden wird (Russ, 1985), wurde auch dieser Aspekt untersucht: Die meisten untersuchten Slash-Oneshots enthalten allerdings keine expliziten Sexszenen – sie sind laut der Selbstauskunft der Autor\*innen sogar schon für Kinder ab zwölf Jahren geeignet. In diesem Sinne ist für diese untersuchte Stichprobe eher der Forschung von Lamb

und Veith (1986) zu folgen, denn die überwiegende Anzahl an Slash-Fanfictions präsentiert sich diesbezüglich eher zurückhaltend. Sexszenen finden sich in Male-Slash-Fanfiction jedoch doppelt so häufig wie beim Fem-Slash.

Ferner ist festzuhalten, dass die Fanfiction-Forschung ein Gebiet ist, das sich vor allem auf den englischsprachigen Raum konzentriert. Dies zeigt schon der gebräuchliche Anglizismus *Fanfiction* – hier und vorangegangen eingedeutscht verwendet mit der zusammengesetzten Schreibweise. Auch der „*Fan Fiction Studies Reader*“, herausgegeben von Hellekson und Busse (2014), der als Einführung in das Forschungsgebiet verstanden werden möchte, deutet auf einen Schwerpunkt auf englischsprachige Forschungsarbeiten hin. Deutschsprachige Publikationen sind dagegen rar, als Ausnahmen sind hier Cuntz-Leng (2014, 2015) und Sanitter (2012) zu nennen; beide haben Fanfiction exemplarisch untersucht – dabei jedoch stets englischsprachige Texte bevorzugt. Indem deutschsprachige Texte der größten deutschsprachigen Plattform *FanFiktion.de* analysiert wurden, sollte ein Beitrag dazu geleistet werden, diese Lücke zu schließen,

Um die Breite des Fanfiction-Phänomens besser erfassen zu können, ist Forschung notwendig, die sich nicht nur auf Oneshots beschränkt, sondern sämtliche Geschichtstypen untersucht. Abschließend ist festzuhalten, dass sich Fanfiction als ein außerordentlich heterogenes Feld mit einer Fülle an Fandoms, Genres und unterschiedlichen Geschichtsformen beschreiben lässt, das einem ständigen Wandel unterliegt und nur schwer eindeutig zu kategorisieren ist.

## Literatur

Archive of Our Own (AO3). (17. Februar 2016). *Fandom Stats F/F Stats (Femslash February 2016)*. <https://archiveofourown.org/works/6045463>

Busse, Kristina (2006). My life is a WIP on MY LJ: Slashing the slasher and the reality of celebrity and internet performances. In Karen Hellekson & Kristina Busse (Hrsg.), *Rethinking Fan Fiction and Fan Communities in the Internet Age* (S. 207–224). McFarland.

Cordova, Melanie J. (2015). "Because I'm a girl, I

suppose!": Gender lines and narrative perspective in Harry Potter. *Mythlore – A Journal of J.R.R. Tolkien, C.S. Lewis, Charles Williams, and Mythopoeic Literature*, 33(2), 19–33.

Cuntz-Leng, Vera (2014). Einführung: Konsumieren, partizipieren, kreieren. In Cuntz-Leng, Vera. (Hrsg.), *Creative Crowds: Perspektiven der Fanforschung im deutschsprachigen Raum* (S. 9–16). BÜCHNER.

Cuntz-Leng, Vera (2015). *Harry Potter Que(e)r: Eine Filmsaga im Spannungsfeld von Queer Reading, Slash-Fandom und Fantasyfilmgenre*. Transcript.

Frazer Lamb, Patricia, & Veith, Diane (1986). Romantic Myth, Transcendence, and StarTrek Zines. In Palumbo, Donald (Hrsg.), *Erotic universe: Sexuality and Fantastic Literature* (S. 236–254). Greenwood Press.

FanFiktion – Das Fanfiction-Archiv (20.09.2022). *Richtlinien für die Alterskennzeichnung*. <https://www.fanfiktion.de/p/ageadvice/0>

Früh, Werner (2017). *Inhaltsanalyse* (9. Aufl.). UVK.

Geiger, Karina (2014). Wahrnehmung von Belletristik-Fanfictions durch die deutsche Verlagsbranche. In Cuntz-Leng, Vera (Hrsg.), *Creative Crowds: Perspektiven der Fanforschung im deutschsprachigen Raum* (S. 218–237). BÜCHNER.

Hellekson, Karen, & Busse, Kristina (2014). Why a Fan Fiction Studies Reader Now? In Karen Hellekson & Kristina Busse (Hrsg.), *The Fan Fiction Studies Reader* (S. 1–17). University of Iowa Press.

Holsti, Ole R. (1969). *Content Analysis for the Social Sciences and Humanities*. Addison-Wesley.

Krauß, Florian (2018). Female Gaze, Queer Gaze, Trans Gaze: Transparent als queere Intervention. *Navigationen – Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaften*, 18(1), 59–76.

Mulvey, Laura (1994) [1975]. Visuelle Lust und narratives Kino. In Liliane Weissberg (Hrsg.), *Weiblichkeit als Maskerade* (S. 48–65). Fischer.

Rowling, Joanne K. (2010) [2005]. *Harry Potter and the Half-Blood Prince*. Bloomsbury.

Russ, Joanna (2014) [1985]. Pornography by Women for Women, With Love. In Karen Hellekson, & Kristina Busse (Hrsg.), *The Fan Fiction Studies Reader* (S. 82–96). University of Iowa Press. Messbarkeit zu begründen.

Sanitter, Nadine (2012). „Like men – only better“: Repräsentationen von Männlichkeit in Slash-Fanfiction im Rahmen ‚flexibilisierter‘ Geschlechterverhältnisse. In Paula Irene Villa, Julia Jäckel, Zara S. Pfeiffer, Nadine Sanitter & Ralf Steckert (Hrsg.), *Banale Kämpfe? Perspektiven auf Populärkultur und Geschlecht* (S. 157–174). VS Verlag.

Tosenberger, Catherine (2008). Homosexuality at the online Hogwarts: Harry Potter Slash Fanfiction. *Children's Literature*, 36, 185–207. <https://doi.org/10.1353/chl.0.0017>

[1] Ein Pairing ist das romantische und/oder erotische Paar, das im Zentrum der Erzählung steht.

[2] *Portmanteau-Wörter* oder *Kofferwörter*, die aus zwei sich überlappenden Wörtern bestehen, sind bei Fans sämtlicher Fandoms sehr beliebt, wenn es darum geht, einen geeigneten Namen für das präferierte Pairing zu finden. Manche Varianten, so wie *Drarry*, setzen sich Plattform-unabhängig auf sämtlichen Webseiten durch, während für andere Pairings durchaus mehrere verschiedene Namen im Netz kursieren.

[3] Die Reliabilitätsmethode nach Holsti wurde gewählt, da sie auf der Idee des Paarvergleichs beruht und für die vorliegende Studie lediglich zwei Kodierer\*innen tätig waren.

[4] Mit „unbekannt“ sind hier zwei äußerste Randfiguren aus dem Quelltext gemeint, die in keinerlei Verbindung (weder Freundschaft noch Feindschaft oder ungleiches Machtverhältnis) zueinanderstehen.

[5] Dass P6 in Abbildung 3 fehlt, liegt daran, dass Slash-Geschichten erst ab einer Altersempfehlung ab 12 Jahren beginnen.

[6] Zu bedenken ist jedoch, dass die Erzählposition nur eine sehr grobe Annäherung an die Frage ist, inwieweit die Innensicht der geschilderten Personen dargestellt wird. Das Vorgehen ist hier mit einer erleichterten